

**ERASMUS+ 2017/18: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Freimann
Vorname*	Gesa Laura
Studienfach	Biologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	5. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/17 bis 01/18
Gastland und Stadt	Estland, Tartu
Gasthochschule	Estonian University of Life Sciences
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung

Ich verbrachte das 5. Semester meines Bachelors im wunderschönen und kalten Estland, genauer gesagt in Tartu. Obwohl Tartu die zweitgrößte Stadt Estlands ist, ist sie kleiner als Ulm. Trotzdem bietet sie alles was man benötigt und aufgrund des hohen Studentenanteils ist sie wesentlich lebendiger und atmosphärischer als Ulm.

Als ich überlegte, im 5. Semester ins Ausland zu gehen, befand ich mich gerade in meinem 3. Semester und erkundigte mich zuerst auf der Internetseite des International Office der Uni Ulm. Daraufhin besuchte ich Infoveranstaltungen in der Erasmus-Woche und sprach mit dem Betreuer für das Fach Biologie. Die Wahl meines favorisierten Landes erfolgte schnell, als ich die möglichen Partneruniversitäten durchschaute und Estland als ein mir relativ unbekanntes Land herausstach. Ich entschied mich also bewusst in ein Land zu gehen, welches nicht so viele Leute kennen und das viele Abenteuer versprach.

Daraufhin besuchte ich die Internetseite meiner Partneruniversität (Estonian University of Life Sciences) und überprüfte die Kursangebote, die Wohnungsmöglichkeiten etc. Alles in allem schien mir alles zuzusagen und ich bewarb mich und bekam kurz darauf gesagt, genommen worden zu sein. Daraufhin muss man sich zusätzlich an der Partneruniversität bewerben, danach ein Learning Agreement verfassen und sonstigen Dokumentenkram meistern. Insgesamt war die Organisation mehr als ich erwartet hätte, aber meine Austauschuniversität ist sehr hilfsbereit und das Bewerbungsportal sehr übersichtlich. Zudem bietet die Uni Ulm ein recht gutes Checkblatt an, welches man immer im Auge behalten sollte.

Unterkunft

In Tartu lebte ich in einem Studentenwohnheim direkt auf dem Campus. Dort teilte ich mir ein Zimmer und eine Wohnung. Der Preis von ca. 110 Euro im Monat ist ein absoluter Vorteil. Allerdings ist es auch nur so billig, da man kaum etwas geboten bekommt. Die Küche ist logischerweise nicht ausgestattet, es gibt keine Mülleimer im Zimmer, die Matratze ist vermutlich älter als ich, die Fenster ziehen und sich auf Dauer ein Zimmer zu teilen ist Gewöhnungssache. Ich persönlich habe mich super mit meiner Mitbewohnerin verstanden und bin gut mit den einfachen Wohnungsbedingungen zurechtgekommen. Das Beste war allerdings, dass alle internationalen Studenten in diesem Wohnheim wohnten und man sich so regelmäßig zu Kochabenden verabreden konnte und man schnell Teil der Gemeinschaft wurde.

Studium an der Gasthochschule

Kurz nach meiner Ankunft begann die Orientierungswoche und die Zuständigen haben sich jede Mühe gemacht, dass wir uns zurechtfinden, dass wir die Umgebung kennenlernen etc. Außerdem hat man in dieser Woche die ersten Freundschaften geschlossen und sich gegenseitig mit bürokratischen Hürden (wie z. B. das Anmelden im Rathaus mit estnisch sprechendem Personal) geholfen. In der Woche darauf begann direkt der normale Alltag. Ein Problem war allerdings, dass ich mein Learning Agreement nochmals ändern musste, da es Überschneidungen im Stundenplan gab und da sich einige Kurse geändert hatten. Also wusste niemand so recht, welche Kurse ich in der ersten Woche besuchen soll. Irgendwie jedenfalls kam Klarheit ins Dunkle und nach etlichen E-Mails mit meinem Koordinator in Ulm fand sich eine Lösung. Ich besuchte sieben Kurse in Tartu. Zuerst dachte ich, das sei viel zu viel. Im Endeffekt aber stellte sich heraus, dass man locker mindestens 10 Kurse geschafft hätte. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand für einen Kurs in Estland nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen.



Nichtsdestotrotz haben die meisten Kurse Spaß gemacht und es waren immer sehr kleine Gruppen - man spricht den Dozenten mit Vorname an und fährt ab und zu in seinem privaten Auto mit, geht mit den Dozenten in die Sauna - alles ganz normal in Estland. Zu meiner Enttäuschung konnte ich mein akademisches Wissen nicht wie gewünscht erweitern, da die Kurse sehr einfach gehalten waren. Zudem zeigten die Dozenten nicht sonderlich viel Engagement für die Lehre (auch bei Kursen mit einheimischen Studenten). Zurück in Ulm werde ich jetzt einen Antrag auf Anrechnung stellen und hoffe, dass es sich nicht zu lange herauszögert. Ich werde mir voraussichtlich mein ökologisches Nebenfach anrechnen lassen und darüber hinaus nur ASQs. Deshalb werde ich ein Semester länger studieren müssen.

Alltag und Freizeit

Ein Vorteil der einfachen Kurse war allerdings, dass ich viel Zeit hatte, um Estland zu erkunden. Ich verbrachte viele Wochenenden in Nationalparks, in anderen Städten, beim Wandern... Estland ist ein super Land zum bereisen, da es sehr klein ist und die öffentlichen Verkehrsmittel sehr billig sind. Vom Reisen abgesehen genoss ich die Zeit, um internationale Kontakte zu schließen und neue Freundschaften aufzubauen. Tartu ist als Stadt perfekt, um junge, aufgeschlossene und interessante Menschen zu treffen. Es gibt unzählig viele tolle Bars, Veranstaltungen und Aktivitäten. Aufgrund der Tatsache, dass in Tartu jede dritte Person Student ist, ist die Stadt erstaunlich jung geblieben und das Nachtleben aktiv.

Abgesehen von den günstigen Wohnungspreisen (nur in dem Wohnheim aufgrund der Ausstattung) ist Estland mindestens so teuer wie Deutschland. Lebensmittelpreise sind vergleichbar oder höher als in Deutschland, Essen/Trinken gehen in das gleiche Preisspektrum und auch Sportaktivitäten wie Schwimmen oder Fitness kosten genauso viel wie in Deutschland.

Fazit

Alles in allem bereue ich es nicht, nach Tartu gegangen zu sein. Ich habe viel für meine Persönlichkeit dazugelernt und konnte meine Sprachkenntnisse erweitern (auch bedingt durch meine Freizeit, die ich viel dazu nutzte, mich weiterzubilden). Zudem habe ich tolle Menschen getroffen und meinen Horizont erweitert. Ich genoss es total, weit entfernt von all dem Trubel in Deutschland zu sein und richtig abzuschalten. Jetzt, da ich wieder zurück bin, bin ich wieder bereit, alles für mein Studium zu geben und mich wieder voll darauf zu konzentrieren.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university

universität
uulm

